



## **DAS AFFENHAUS**

im Tiergarten Schönbrunn



Tiergarten Schönbrunn, Affenhaus, 1907

## Das Affenhaus im Tiergarten Schönbrunn

**Der Mensch und sein Spiegelbild** im Königreich der Tiere. Nach dem Umbau des *Affenhauses im Tiergarten Schönbrunn* stehen sich die beiden wieder Auge in Auge gegenüber. Wer aber blickt auf wen und welche Grenze scheidet uns vom Tier? Im Tiergarten werden wir mit der existentiellen Frage nach unserem Menschsein konfrontiert und bekommen eine Ahnung von der grandiosen Vielfalt der natürlichen Umwelt. In der Geschichte der Tiergärten hatten Menschen und Affen schon immer eine ganz besondere Beziehung. Und so verfolgte die jüngst abgeschlossene Restaurierung des *Affenhauses* zwei zentrale Ziele. Die neu gestaltete Behausung der Affen sollte dem Sozialverhalten der Tiere optimal angepasst sein und eine möglichst uneingeschränkte Beobachtung der Tiere durch die Besucher erlauben. Im Zuge des komplexen Planungsprozesses konnte die Denkmalpflege gemeinsam mit der Direktion des Tiergartens die baukünstlerische Qualität des historischen *Affenhauses* erhalten und zugleich für die Affen einen Lebensraum nach den neuesten Erkenntnissen der Tierpflege schaffen. ✨

## Die Geschichte des Tiergartens

**Sich mit exotischen Tieren zu umgeben**, war Teil der fürstlichen Repräsentation und Ausdruck der Herrschaft über die irdische Welt. In der Neuzeit trat das wissenschaftliche Interesse an der Erforschung der natürlichen Umwelt als Motivation für die Haltung und Betrachtung der Tierwelt hinzu. Nicht zuletzt durch die hervorragende Menagerie des Prinzen Eugen inspiriert, reifte bei Franz Stephan von Lothringen ab den 1740er Jahren der Gedanke, eine kaiserliche Tiergartenanlage in Schönbrunn zu errichten. Als Architekten der Menagerie bestimmte er Jean Nicolas Jadot de Ville-Issey. Im Mittelpunkt der 1751 geplanten und in den folgenden Jahren errichteten Anlage steht ein eingeschossiger Gartenpavillon, um den sich in gleichförmigen Kreissegmenten zwölf Tierhöfe und ein Verwaltungsgebäude gruppieren. Über zentrale Sichtachsen ist die Tiergartenanlage mit dem Schloss und dem Botanischen Garten verbunden. Vor allem im zwanzigsten Jahrhundert wurde die barocke Menagerie in mehreren Ausbaustufen wesentlich erweitert und die Gehege wurden Zug um Zug artgerecht adaptiert, sodass Schönbrunn heute als eine der modernsten Tiergartenanlagen der Welt gelten kann. ➤

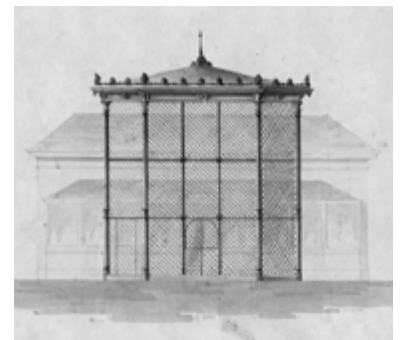
Tiergarten Schönbrunn, Frühstückspavillon





Josef Danhauser, »Die Neugierigen, Les Curieux«, 1829

**Den besonderen architektonischen Reiz** des Tiergartens macht freilich sein bis heute nahezu unveränderter barocker Kern aus. Der zentrale Pavillon diente Maria Theresia und Franz Stephan von Lothringen als Frühstückspavillon, bevor der Tiergarten im Jahr 1778 für alle Besucher geöffnet wurde. Nicht mehr allein die fürstliche Repräsentation und das wissenschaftliche Interesse an der Tierwelt waren Gründe für die Auswahl der ausgestellten Tiere, nun galt es auch, auf die öffentliche Wahrnehmung und die Schaulust des Publikums Rücksicht zu nehmen. Franz Stephan von Lothringen beschränkte sich noch auf das Sammeln exotischer Vögel und Säugetiere, wobei der Kaiser Tiere, »welche mit Fleisch zu ernähren sind«, wegen der Geruchsbelästigung vom Ankauf ausschloss. In den folgenden Jahren wurde die Anzahl der gezeigten Tiergattungen wesentlich erweitert. Ab dem späten 18. Jahrhundert wurden erstmals auch Raubtiere gezeigt. Wölfe, Bären und Großkatzen teilten sich die Gehege mit Elefanten und Kängurus. Im Jahr 1828 schenkte der Vizekönig von Ägypten Kaiser Franz I. von Österreich eine Giraffe, die in Wien als Weltsensation empfangen wurde. Für das Tier musste eine eigene Behausung errichtet werden, die seine Unterbringung im Winter ermöglichte. ❁



Sprungturmanlage, Affenhaus, vor 1906

## Das Affenhaus in Schönbrunn

Eine der Hauptattraktionen des Zoos war das biedermeierliche **Affenhaus** mit seiner ab 1845 errichteten, frei zugänglichen, oktogonalen Sprungturmanlage. Vor den Käfigen der Affen bildeten sich regelmäßig große Mensentrauben, die einen Blick auf die Tiere erhaschen wollten. Wegen der überfüllten Gehege entschied man sich 1906 für einen kompletten Neubau der Affenanlage. Im Planungsprozess setzte sich Hofbaumeister Cajo Perisic gegen den Tiergartendirektor Alois Kraus durch. Errichtet wurde eine zweigeschossige, rechteckige Anlage mit einem zentralen Besucherraum im Inneren des Gebäudes. Ein großzügiger Dachaufbau mit Fenstern sollte die Belichtung sicherstellen. Rund um den Zentralraum gruppierte Perisic die Käfige der Affen, die nur noch eine wesentlich verkleinerte Sprungturmanlage im Außenbereich nutzen konnten. ➤

**Die Konzeption eines geschlossenen Affenhauses** erwies sich schon nach kurzer Zeit als ungeeignet und so wurde die Anlage ab 1929 artgerecht umgebaut. Tiergartendirektor Otto Antonius plante rund um das Gebäude Außenkäfige, die den Tieren die Möglichkeit gaben, sich an der frischen Luft zu bewegen. Die Rundbogenfenster im Erdgeschoss wurden als Zugänge zu den Außenkäfigen erweitert, die Fenster des Attikageschosses wurden vergrößert. Die Sprungturmanlage vor dem Gebäude bekam sowohl zur Freude der Affen als auch der Besucher wieder ihre ursprüngliche Größe zurück. Anstelle der abgebauten Skulpturen des Attikageschosses schuf Franz Barwig d.Ä., einer der wichtigsten Jugendstilbildhauer in Österreich, für das Innere des Gebäudes zwei geschnitzte Holzskulpturen eines hockenden Affenpaares und zwei Kupfertreibarbeiten mit Darstellungen männlicher und weiblicher Affen als Bekrönung der Eingänge in das Gebäude. Seit den 1930er Jahren wurde die Anlage durch weitere Eingriffe kontinuierlich verändert, bis vor einigen Jahren der Beschluss für eine Generalsanierung gefasst wurde. ✨

Sprungturmanlage, Affenhaus, nach 1906





## Die Restaurierung des Affenhauses

**Anlass der aktuellen Restaurierung** und Umgestaltung des *Affenhauses* war die Übersiedlung der Orang-Utans in eine neu errichtete Menschenaffenanlage im Alten Palmenhaus des Tiergartens. Durch den frei gewordenen Platz konnten die Gehege der Affen völlig neu konzipiert werden. In der Planung versuchte das Architektenteam Neversal und Hartmann gemeinsam mit der Leitung des Tiergartens und dem Bundesdenkmalamt einen optimalen Lebensraum für die Bewohner der Anlage zu schaffen. Gleichzeitig sollte die baukünstlerische Qualität des Gebäudes aus den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts wieder zur Geltung gebracht werden. Beim Umbau wurden die Käfige von störenden Einbauten befreit, um die Affen in mehreren großen Gehegen in Gruppen unterbringen zu können. ➤➤

**Die historischen Fensteröffnungen** im Erdgeschoss und im Galeriebereich wurden nachgebaut, die Außengehege mit einem feinschichtigen, transparenten Gitter neu errichtet. Der große Sprungturm wurde entsprechend dem historischen Entwurf wieder deutlich vom Gebäude abgesetzt und mit einem schmalen Verbindungsgang an die Innenräume angebunden. Im Inneren können die Besucher erstmals die Galerie des zentralen Aufenthaltsraums begehen und dort vertiefte Informationen zum Thema ›Mensch und Affe‹ erhalten. Eine besondere Herausforderung war die Restaurierung der filigranen Gusseisenkonstruktion des Besucherraums, deren ursprüngliche Farbigkeit in Hellgrau und Blau wiederhergestellt wurde. Die Gitterkonstruktionen vor den Gehegen wurden durch Glasfelder ersetzt, um den Besuchern einen unverstellten Blick in den Lebensraum der Affen zu erlauben. Bei der Restaurierung des *Affenhauses* im Weltkulturerbe Tiergarten Schönbrunn trafen sich die Tierpflege und die Denkmalpflege im gemeinsamen Bemühen um einen würdevollen Blick auf unsere nächsten Artgenossen im Tierreich. ✨



Kaiserschnurrbartamarin (Saguinus imperator)





Jahrgang 2012:

- wiederhergestellt 01 — **Österreichisches Verkehrsbüro. Novomatic Forum**
- wiederhergestellt 02 — **Römersteine aus Hernals. Mediterrane Bilder in ›Barbarengräbern‹**
- wiederhergestellt 03 — **Art & Style, Annagasse. Ehemaliges Boulevardtheater Annahof**
- wiederhergestellt 04 — **Hotel Daniel. Ehemaliges Hoffmann-La Roche-Gebäude**
- wiederhergestellt 05 — **Der römische Tempel am Frauenberg bei Leibnitz**
- wiederhergestellt 06 — **Das Affenhaus im Tiergarten Schönbrunn**
- wiederhergestellt 07 — **Korea Kulturhaus Österreich. Ehemaliges Seerestaurant im Donaupark**
- wiederhergestellt 08 — **Die mittelalterliche Kartause in Mauerbach bei Wien**
- wiederhergestellt 09 — **Bezirkshauptmannschaft Horn. Verwaltungsgebäude**
- wiederhergestellt 10 — **Die Kaisergruft bei den Kapuzinern. Die Restaurierung der Maria-Theresien-Gruft**
- wiederhergestellt 11 — **Eisenstadt. Ein Stadtdenkmal**
- wiederhergestellt 12 — **Filialkirche hl. Martin in Beschling. Die Restaurierung der barocken Holzfelderdecke**
- wiederhergestellt 13 — **Pfarrkirche St. Gallus in Bregenz. Der Silberaltar und seine Restaurierung**
- wiederhergestellt 14 — **Evangelische Kreuzkirche Hietzing. Im Zentrum des christlichen Kosmos**
- wiederhergestellt 15 — **Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz. Das Grabmal des Grafen Leonhard von Görz-Tirol**
- wiederhergestellt 16 — **Das Mechanische Theater in den Wasserspielen von Schloss Hellbrunn**
- wiederhergestellt 17 — **Rauchenwaldkreuz, Hitzmannsdorf. Eine Landmarke an der Italienstraße**
- wiederhergestellt 18 — **Garsten, ehemalige Stiftskirche. Das Heilige Grab**
- wiederhergestellt 19 — **Vorstufengebäude. Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**
- wiederhergestellt 20 — **Der jüdische Friedhof in der Seegasse. Der Grabstein von Rabbi Sabbatai Scheftel**

**Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich:  
Bundesdenkmalamt  
Landeskonservatorat für Wien  
Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien  
www.bda.at  
Text: Manuela Legen-Preissl  
und Michael Rainer  
Fotos: Bettina Neubauer,  
Archiv Tiergarten Schönbrunn  
Grafik: Labsal Grafik Design  
© Bundesdenkmalamt, 2012